Schulnachrichten.

I.
Allgemeine Lehrverfassung.

1) Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Gemeinschaftliche Klassen.				Realprogymnasial-Klassen.				Gymnasial-Klassen.							Summa.
	VI.	V.	IVa.	IVb.	III2.	III1.	II2.	II1.	III2.	III1.	II2a.	II2b.	II1.	I2.	I1.	
Obligatorisch.																
Christliche Religionslehre	3	2	2	2	2		2		2	2	2		2	2	2	25
Deutsch	3	2	2	2	3		3		2	2	2	2	2	3	3	31
Lateinisch	9	9	9	9	6		5		9	9	8	8	8	8	8	105
Griechisch	—	—	—	—	—		—		7	7	7	7	7	6	6	47
Französisch	—	4	5	5	4		4		2	2	2	2	2	2	2	36
Englisch	—	—	—	—	4	4	3		—	—	—	—	—	—	—	11
Geschichte und Geographie	3	3	4	4	4		3		3	3	3	3	3	3	3	42
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	5	5	5		3	3	4	4	4	4	4	57
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2		2	—	2	2	—	—	—	—	—	16
Physik	—	—	—	—	—		3		—	—	2	2	2	2	2	13
Chemie	—	—	—	—	—		—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Schreiben	2	2	—	—	—		—		—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	2	2		2		—	—	—	—	—	—	—	12
					9	9	2	2			28	28				
Summa	28	30	30	30	23		30		30	30	2		30	30	30	401
Turnen	6 Abteilungen und 2 Vorturnerstunden															14
Gesang	6 Abteilungen															7
Fakultativ.																
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2			2		4
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1		1		3
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	2							2
Überhaupt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	431

Die mit a und b bezeichneten Klassen sind parallel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Sommersemester 1890.

Lehrer.	Gymnasial-Klassen. I 1.	I 2.	II 1.	II 2 a.	II 2 b.	III 1.	III 2.	Real-progymnasial-Klassen. II 1.	II 2.	III 1.	III 2.	Gemeinschaftliche Klassen. IV a.	IV b.	V.	VI.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Korrekturen.
Duden.	2 Griechisch 2 Franz. 2 Franz. 1 Englisch 1															9	3
Schmidt, Ord. von I 1.	8 Latein		8 Latein					3 Gesch. u.	Geograph. 3							19	3
Klippert.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik			3 Mathem.									21	4
Wachenfeld.	2 Hebräisch 2	2 Religion 3 Geschichte u. Geograph.	2 Religion 1 Englisch 1		2 Franz. 3 Geschichte u. Geograph.		2 Religion 3 Geschichte u. Geograph.		2 Religion 2							22	1
Bender, Ord. von I 2.	1 Deutsch 1 Griechisch	8 Latein 4 Griechisch										4 Geschichte u. Geograph.				21	4
Örtel, Ord. von II 2 b.	2 Religion			2 Hebräisch 2	2 Religion 2 2 Franz. 2 Deutsch 8 Latein	2 Religion		2 Reli-	gion 2							22	3
Becker, Ord. von II 2 a.				2 Deutsch 8 Latein	7 Griechisch					6 Latein 6						23	4
Mannss, *) Ord. von III 1.			2 Franz.			9 Latein 2 Franz.		3 Deu- 5 La-	tsch 3 tein 5							21	5
Hafner, Ord. von III 2.	1 Geschichte u. Geograph						2 Deutsch 9 Latein 7 Griechisch									21	3
Oheim, Ord. von IV b.				7 Griechisch 3 Geschichte u. Geograph.									2 Deutsch 9 Latein		3 Geschichte u. Geograph.	24	3
Kraatz, Ord. von IV a.		3 Deutsch 2 Griechisch				7 Griechisch u. Geograph.						2 Deutsch 9 Latein				23	4
Cornelius, Ord. von II 1 u. V.			2 Deutsch 7 Griechisch 3 Geschichte u. Geograph.											2 Deutsch 9 Latein		23	4
Sänger.			1 Mathem. 2 Physik			3 Mathem.	2 Naturb.					5 Franz. 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.			24	4
Burhenne, Ord. von R III.			1 Englisch 1					4 Franzö- 3 Eng-	sisch 4 lisch 3	4 Französisch 4 4 Englisch	4 Englisch			4 Franz.		24	6
Winchenbach.					4 Mathem. 2 Physik	2 Naturb.	2 Franz.				5 Mathem.	4 Rechnen	5 Franz.			24	5
Stamm, Ord. von R II.								5 Mathe- 3 Phy- 2 Chemie	matik 5 sik 3 2 Naturb.	5 Mathem. 2 Naturbeschreibung 2				2 Naturb.	2 Naturb.	23	2
Heidsieck, Ord. von VI.						2 Deutsch 3 Geschichte u. Geograph.				3 Deutsch 3 4 Gesch. u. Geograph. 4					1 Deutsch 9 Latein	24	4
Berge.														2 Schreiben	4 Rechnen 2 Schreiben	8 u. 3 Gesang, 12 Turnen	1
Lindow.	2 Zeichnen 2 (fakultativ)							2 Zeich-	nen 2	2 Zeichnen 2		2 Religion 2 Zeichnen	4 Geschichte u. Geograph. 2 Zeichnen	3 Geschichte u. Geograph. 2 Zeichnen	3 Religion 2 Zeichnen	26 u. 2 Turnen	
Völker.													2 Religion	2 Religion 3 Rechnen		8 u. 2 Gesang	1
Bätz.						(3 Mathem.)	(2 Naturb.)									(5)	
Jensen.				(3 Gesch.)											(3 Geschichte u. Geograph.)	(6)	
Krämer.	Katholische Religion															(4)	
Stunden	30 2 Hebräisch 2 1 Englisch 1	30	30 2 Zeichnen 2	28 2 Hebräisch 2 1 Englisch 1	28	2	30	30	2	9	9	30	20	30	28	419 (u. 7 Gesang, 14 Turnen)	
	Gesangunterricht 6																
	Turnunterricht 8																
	Abteilungen (Berge 5, Völker 2 St.)																
	Abteilungen (Berge 12, Lindow 2 St.)																

*) Im W.-S. übernahm der beauftragte O.-L. Stern die Stunden des Oberlehrers Mannss in III 1 u. in R. II, Feld 2 St. Fr. in III 1, im übrigen blieb der Stundenplan im wesentlichen unverändert.

außerdem 3 St. Gesch. in III 2 u. 2 St. Homer in II 1; O.-L. Cornelius übernahm 2 St. Fr. in II 1; O.-L. Dr. Wachen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) Übersicht

über die während des letzten Schuljahres durchgenommenen Klassenaufgaben.

A. Gymnasialklassen.

Prima.

Oberprima.

Ordinarius: Prorektor Professor Dr. Schmidt.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Die evangelisch-christliche Glaubens- und Sittenlehre nach Holzweißig, Repetitionsbuch Abschnitt III § 1 — 30. Wiederholungen des Landeskatechismus, von Psalmen, Kirchenliedern, sowie aus der Bibelkunde und Kirchengeschichte. Örtel. b) katholische: vacat.

2. Deutsch. 3 St. Die Hauptlehren der Logik und Psychologie nach Rumpels Propädeutik. Goethes Tasso; einige Gedichte von Goethe. Schillers Wallenstein und Braut von Messina. Die Hauptthatsachen aus dem Leben Klopstocks, Lessings, Goethes und Schillers. Übung im Disponieren. Freie Vorträge. 8 Aufsätze. Bender, vom 15. Dezember an Kraatz.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Die Geschichte macht uns zufrieden mit der Gegenwart. (Klassenarbeit).
2. Ist es wahr, daß die Vaterlandsliebe im Altertum größer war als in der neueren Zeit?
3. Hat der Krieg oder der Handel mehr zur Bildung und Gesittung der Völker beigetragen? (Klassenarbeit).
4. a. Die Kampfspiele im 23. Buche der Ilias, verglichen mit den olympischen Spielen. b. Soll man das Wort „pete magna“ oder „fuge magna“ zu seinem Wahlspruch machen?
5. Das Christentum Walthers von der Vogelweide.
6. Die Folgen der Genußsucht. (Klassenarbeit).
7. Keine Tüchtigkeit ohne Kampf.
8. Armut und Reichtum nach ihrem Einflusse auf die Sittlichkeit. (Klassenarbeit).

Prüfungsaufsatz.

Herbst 1890: Οὐκ ἔστιν ἀδικοῦντα καὶ ψευδόμενον δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι.

Ostern 1891: a) Schön ist der Friede;
Aber der Krieg auch hat seine Ehre!

b) Inwiefern haben die Worte des Dichters: „Es stürzt den Sieger oft sein eignes Glück“ ihre Richtigkeit?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die Extraneer:

a) Welche Wahrheit liegt in den Worten Schillers „Eine Gunst ist die Notwendigkeit“?

b) Die Verdienste der Hohenzollern um Deutschland.

3. Lateinisch. 8 St. Hor. Od. III und IV. Wiederholung von I und II. Einige Satiren und Episteln. Ciceros Tusculanen V. Tacitus' Germania und Annalen I mit Auswahl. Wiederholung grammatischer Abschnitte nach Ellendt-Seyffert. Wöchentlich eine häusliche oder eine Klassenarbeit; sechs Aufsätze. Unterweisungen in der Stilistik und Synonymik. Mündliches Übersetzen nach Süpfle. Übungen im Lateinsprechen. Schmidt.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Num Epaminondas recte dicerit Boeotiam esse Ἄρεως ὀρχήστραν.
2. Quam dispari animo tulerint iniuriam a civibus illatam Aristides et Alcibiades. (Klassenarbeit).
3. a. Comparentur inter se Demosthenes et Cicero. b. Talis fuit Fabricius Romae, qualis Aristides Athenis.
4. a. Quibus rebus factum sit, ut Thebani principatu Graeciae potirentur. b. De bello ab Atheniensibus in Sicilia gesto.
5. a. Neminem ante mortem beatum praedicandum esse exemplis comprobatur. b. De bello a Romanis contra Pyrrhum gesto. (Klassenarbeit).
6. Nunquam rei publicae Romanae in summis periculis magni viri defuerunt.

Prüfungsaufsatz.

Herbst 1890: Secundo bello Punico qui Romanorum duces praeter ceteros rerum gestarum laude floruerint.

4. Griechisch. 6 St. Homers Ilias XIII—XXIV mit Auswahl. 2 St. Bender (bis Anf. Dezember), Thukydides, Auswahl aus dem I. und II. Buche; Sophokles' Antigone 4 St. (von Anf. Dezember an 6 St.) Duden.

5. Französisch. 2 St. Lamartine, Mort de Louis XVI., Corneille, Le Cid. Grammatische Repetitionen, Klassenarbeiten. Duden.

6. Hebräisch. 2 St. (fakultativ). Die Formenlehre und einige Regeln der Syntax nach Gesenius-Kautzsch. Ausgewählte Lektüre der Genesis. Wachenfeld.

7. Englisch. 1 St. (fakultativ). Lesestücke aus Fölsing-Koch. Duden.

8. Geschichte und Geographie. 3 St. Neuere Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zum Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. (nach Herbsts Hilfsbuch III). Geschichtliche und geographische Wiederholungen. Hafner.

9. Mathematik. 4 St. 1. Arithmetik. 2 St. Die Kombinatorik und der binomische Lehrsatz nach Schubert. 2. Geometrie. 2 St. Der Pyramidenstumpf, der Kegelstumpf und die Kugel nach Kambly. Konstruktionen nach Wöckel, Abschn. IV und V. Überdies wurde das Pensum der Unterprima gründlich wiederholt, vervollständigt und durch zahlreiche (schwerere) Beispiele befestigt. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Klippert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prüfungsaufgaben.

1. Michaelis 1890: 1. Jemand versichert sein Leben am Anfang seines 38. Lebensjahres mit 12000 M und muß jährlich am Anfang eines jeden Jahres 360 M Prämie bezahlen. Wenn nun dieser Mann bald nach Vollendung seines 65. Lebensjahres stirbt, wie groß ist dann der Gewinn oder Verlust der Bank, die Zinsen zu $3^1/_2$ Prozent gerechnet? 2. In einen geraden Kegel, in welchem der Winkel an der Spitze des Achsenschnitts $2\beta = 59°36'$ ist, ist eine Kugel vom spezifischen Gewicht $s = 2$ einbeschrieben. Welches spezifische Gewicht muß der übrig bleibende Körper haben, damit der ganze Körper gerade im Wasser schwimmt? 3. In einem Dreieck ist $s - a = 3{,}25$ cm; $h_a = 4{,}75$ cm und $\alpha = 53°0'26''$. Wie groß sind die entsprechenden Stücke des Fußpunktdreiecks? 4. Verwandle den 3. Teil eines gegebenen Trapezes in ein gleichseitiges Dreieck.

2. Ostern 1891: 1. Ein abgestumpfter gerader Kegel, dessen Mantel $M = 279{,}91$ qcm Flächeninhalt hat, wird in eine Kugel verwandelt. Welche Oberfläche hat dieselbe, wenn die Seite des Kegelstumpfs $S = 5{,}40$ cm ist und mit der Grundfläche desselben einen Winkel von $62°25'17''$ bildet? 2. Das Fußpunktdreieck eines spitzwinkligen Dreiecks ABC hat einen Flächeninhalt von 9,6 qm, und zwei seiner Höhen sind 3,2 m bez. 4,4 m lang. Berechne die entsprechenden Stücke des Urdreiecks. 3. Der Rezipient einer Luftpumpe enthalte 40 cbdm, der Stiefel ohne den Raum für den Kolben 5 cbdm. Nach wie viel Kolbenzügen wird die Luft im Rezipienten noch 0,094842 der ursprünglichen Dichtigkeit betragen? 4. Die Seite eines Dreiecks so zu teilen, daß die Summe der Quadrate beider Abschnitte dem Dreieck gleich werde.

Für die Extraneer.

1. Jemand hat ein Kapital zu 4 Prozent auf Zinseszinsen ausstehen, nimmt aber am Schlusse eines jeden Jahres 500 M davon weg. Am Anfang des 14. Jahres besitzt er noch $8337^1/_3$ M. Wie groß war sein Kapital? 2. Von einem Dreieck sind gegeben: Seite $c = 10$ m, die Höhe $h_a = 6$ m und die Halbierungslinie des Winkels α $w_\alpha = 6{,}2$ m. Man berechne den ein- und umschriebenen Kreis, sowie den Flächeninhalt des Dreiecks. 3. Ein abgekürzter gerader Kegel hat bei einer Höhe von 18 cm einen körperlichen Inhalt von 1187,51 ccm. Wie groß ist der Radius einer Kugel, welche mit dem Kegelstumpf gleiche Oberfläche hat für den Fall, daß der Radius der einen Grundfläche des Kegelstumpfs 6 cm mißt? 4. Man soll ein Dreieck aus der Grundlinie und den Mittellinien nach den beiden andern Seiten zeichnen.

10. Physik. 2 St. Wiederholungen und Optik nach Koppe. Klippert.

Unterprima.

Ordinarius: Oberlehrer Bender.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Die Kirchengeschichte der ersten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

drei Jahrhunderte repetiert und der folgenden bis zur Gegenwart nach Holzweißig durchgenommen. Leben und Schriften Pauli und Lektüre der Thessalonicherbriefe, des Galater- und des Römerbriefs größtenteils im Grundtext. Einige Kirchenlieder. Wachenfeld. b) katholische: 2 St. Dogmatik und Moral nach Dreher; Actus Apost. mit Auswahl im Urtexte gelesen und erklärt. Krämer.

2. Deutsch. 3 St. Lessings Emilia Galotti. Abschnitte aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie nach Hopf und Paulsiek für I. Einige Oden Klopstocks und einige Partieen aus dessen Messias. Schillers Wallenstein und Braut von Messina. Litteraturgeschichte: Biographieen von Klopstock, Lessing, Goethe und Schiller. Logik nach Rumpels Propädeutik. Übungen im Disponieren. Freie Vorträge. 8 Aufsätze. Kraatz.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. Ein Glück, so rühmst du mir, sei die Zufriedenheit;
   Gäb' ich zufrieden mich, so käm' ich nicht gar weit. (Klassenarbeit).
2. Wie steigert der Dichter in der aufsteigenden Handlung der „Emilia Galotti" unsere Teilnahme für das Schicksal Appianis und Emilias?
3. Zu seinem Heile ist der Mensch ein Kind der Sorge. (Klassenarbeit).
4. Laudamus veteres, sed nostris utimur annis.
5. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir,
   Doch daß Menschen wir sind, hebe dich freudig empor. (Klassenarbeit).
6. Armut und Reichtum nach ihrem Einflusse auf die Sittlichkeit. (Klassenarbeit).
7. Was treibt Wallenstein zum Verrat?

3. Lateinisch. 8 St. Horaz Od. I u. II mit Auswahl. Einige Satiren und Episteln. — Ciceros Rede gegen Verres IV. — Tacitus' Germania und Annalen I mit Auswahl. — Wöchentlich eine Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit; vier Aufsätze. An diese Arbeiten und an Diktate schlossen sich Belehrungen über Grammatik, Stilistik und Synonymik. Mündliches Übersetzen nach Süpfle. Übung im Lateinsprechen. Bender; seit Dezember mit Oberprima vereinigt. Schmidt.

Aufgaben für die lateinischen Aufsätze:

1. De bello Troiano. (Klassenarbeit).
2. Enarretur argumentum undecimi Odysseae libri.
3. Nulli homini vitae mera gaudia di tribuerunt.
4. Nunquam rei publicae Romanae viri magni defuerunt.

4. Griechisch. 6 St. Homers Ilias I — XII mit Auswahl. 2 St. Kraatz. Demosthenes' Rede für den Kranz. Grammatische Wiederholungen im Anschluß an die Klassenarbeiten. 4 St. Bender; von Dezember an mit I 1 vereinigt.

5. Französisch. 2 St. Paganel, Histoire de Frédéric le Grand, Corneille, Le Cid. Grammatische Repetitionen, Klassenarbeiten. Duden.

6. Hebräisch. 2 St. (fakultativ). Mit Oberprima vereinigt.

7. Englisch. 1 St. (fakultativ). Mit Oberprima vereinigt.

8. Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte des Mittelalters und der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neuzeit bis zum dreißigjährigen Kriege nach Herbst. Wiederholung der alten Geschichte. Geographie von Österreich, Schweiz und Deutschland. Wachenfeld.

9. Mathematik. 4 St. 1. Arithmetik. Wiederholungen. Trigonometrische Berechnung algebraischer Summen und trigonometrische Lösung der quadratischen Gleichungen mit einer Unbekannten. Diophantische Gleichungen mit 2 und 3 Unbekannten vom 1. Grad nach der Eulerschen Methode gelöst. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Schubert § 33 und 34; § 26 und 39 und 45. — 2. Geometrie: a) Trigonometrie: Berechnung von Dreiecken aus mittelbaren Bestimmungsstücken nach der analytischen Methode. Berechnung von Vierecken. b) Stereometrie: Von Anfang bis zum Kegelstumpf nach Kambly IV. c) Planimetrie: Konstruktionen aus Wöckel IV mit Wiederholungen. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Klippert.

10. Physik. 2 St. Mechanik nach Koppe mit Beispielen. Klippert.

Sekunda.

Obersekunda.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Cornelius.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Bibelkunde des Neuen Testaments nebst ausgewählter Lektüre der Evangelien und der Apostelgeschichte. Kirchengeschichte des Altertums nach Holzweißigs Repetitionsbuch § 1—21. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung einiger neuer Lieder. Wachenfeld. b) katholische: vacat.

2. Deutsch. 2 St. Aus der neuhochdeutschen Grammatik von Bauer-Duden aus § 85—100 und aus Anhang V, 1 das Wichtigste. Das Nibelungenlied (mit Auswahl), Goethes Götz v. Berlichingen und Schillers Jungfrau von Orleans. Lessings Abhandlungen über die Fabel und „Wie die Alten den Tod gebildet", sowie eine Anzahl Goethescher Balladen aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, 2. Teil, 2. Abteilung. Dispositionslehre. Von jedem Schüler wurde ein Vortrag gehalten. 9 Aufsätze. Cornelius.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Gutta cavat lapidem, consumitur anulus usu (Chrie).
2. Anzeichen der neueren Zeit auf religiösem Gebiete in Goethes Götz v. Berlichingen (Klassenarbeit).
3. Warum sind Kenntnisse der beste Reichtum?
4. Charakteristik Hagens. (Klassenarbeit).
5. Warum marschierte Hannibal nach der Schlacht bei Kannä nicht gegen Rom?
6. Ferro nocentius aurum (Chrie) (Klassenarbeit).
7. Das Nibelungenlied, ein Lied der Treue.
8. Die Beziehungen zwischen Lebenden und Toten nach Schillers „Klage der Ceres."
9. Wie zeigt sich die wahre Vaterlandsliebe? (Klassenarbeit).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Lateinisch. 8 St. Vergils Aeneis VI. Cicero: pro Milone. — Sallust: de bello Jugurthino (mit Auswahl). Wiederholung der Syntax nach Ellendt-Seyffert. Wöchentlich eine häusliche oder eine Klassenarbeit. 2 Aufsätze. Schmidt.

Aufgaben für die lateinischen Aufsätze:

1. De secunda Caesaris in Britanniam expeditione.
2. Secundum bellum Punicum quibus causis ortum et quo modo confectum sit.

4. Griechisch. 7 St. Homers Odyssee, Buch XII—XXIV mit Auswahl. Im S. Cornelius, im W. Stern. Xenophons Hellenika I—III. — Grammatik nach Koch § 91—128. Im Anschluß daran häufige schriftliche Übungen. Wiederholungen aus Kasus- und Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit, darunter zuletzt Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. Cornelius.

5. Französisch. 2 St. Plötz' Schulgrammatik, Lektion 66—79. Wiederholungen aus den vorhergehenden Lektionen. Voltaire, Charles douze, livre II. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im S. Mannss, im W. Cornelius.

6. Hebräisch. 2 St. (fakultativ). Elementarlehre. Das starke und das schwache Verbum, das Verbum mit Suffixen. Gelesen und erklärt Genesis 37. Örtel.

7. Englisch. 1 St. (fakultativ). Die Formenlehre nach Fölsings Elementarbuch von Kap. 11 an nebst ausgewählter Lektüre aus demselben. Wachenfeld.

8. Geschichte und Geographie. 3 St. Römische Geschichte bis 476 n. Chr. nach dem Hilfsbuch von Herbst. Wiederholungen aus der Geographie der außerdeutschen Länder Europas. Cornelius.

9. Mathematik. 4 St. 1) Arithmetik: Die arithmetischen Reihen 1. Ordnung. Die Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, auch reziproke Gleichungen. Beispiele nach Schubert § 26, 28—32, 38. 2) Geometrie: a. Trigonometrie nach Kambly III. mit vielen Übungsbeispielen. b. Planimetrie: Wiederholung aus dem planimetrischen Pensum. Konstruktionen aus Wöckel. Abschnitt III. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Sänger.

10. Physik. 2 St. Die Lehre von der Wärme und dem Schall im Anschluß an Koppe. Sänger.

Untersekunda a.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Becker.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Die didaktischen Bücher des Alten Testaments. Inhaltsangabe: ausgewählte Lektüre im Anschluß an Holzweißigs Repetitionsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, § 28—51. Einige Psalmen, messianische Weissagungen und Kirchenlieder wurden gelernt, der Landeskatechismus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wiederholt. Örtel. b) katholische: 2 St. Dogmatik nach Dreher; Wiederholung einzelner Abschnitte aus dem Katechismus für die Diözese Fulda. Krämer.

2. Deutsch. 2 St. Schillers Balladen und das Lied von der Glocke, Herders Cid und Schillers Wilhelm Tell gelesen und erklärt. Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre. Die Lautlehre nach der Grammatik von Bauer-Duden. Deklamations- und Dispositionsübungen. 9 Aufsätze. Becker.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. Leben heißt Streben
2. Rede Xenophons an die Offiziere des Proxenos
3. Was verdankt Athen dem Themistokles? (Klassenarbeit).
4. Die Rede ein Schwert.
5. Herrenlos ist auch der Freiste nicht.
6. Die Schlacht am trasimenischen See. (Klassenarbeit).
7. Inwiefern gibt die 1 Scene des 1. Aktes von Schillers Wilhelm Tell ein Bild der ganzen dramatischen Handlung?
8. Der Charakter des Freiherrn von Attinghausen in Schillers Wilhelm Tell.
9. Unbestimmt. (Klassenarbeit.)

3. Lateinisch. 8 St. Cicero pro Q. Ligario und pro rege Deiotaro, Livius XXII, Vergils Aeneis II und III z. T. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der Tertia, besonders der Regeln über Tempora, Modi, den Infinitiv und die Partizipien nach Ellendt-Seyffert. Mündliches Übersetzen aus Süpfles lat. Stilübungen II. Wöchentlich eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Becker.

4. Griechisch. 7 St. Homers Odyssee Buch IX. Auswendig gelernt wurden etwa 80 Verse. Xenophons Anabasis Buch III und IV. Grammatik nach Koch § 80—90. Wiederholung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Oheim.

5. Französisch. 2 St. Plötz' Schulgrammatik, Lektion 50—69 einschl. Rollin, Histoire d'Alexandre le Grand, Chap. IV—XI. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Örtel.

6. Hebräisch. 2 St. (fakultativ). Vacat.

7. Englisch. 1 St. (fakultativ). Einteilung und Aussprache der englischen Laute. Leseübungen. Fölsing-Koch Kap. I—XII. Burhenne.

8. Geschichte und Geographie. 3 St. Griechische Geschichte nach dem Hilfsbuch von Herbst; geographische Wiederholungen. Oheim. (Jensen).

9. Mathematik. 4 St. 1. Arithmetik: Wiederholung, besonders der Gleichungen vom 1. Grad mit einer Unbekannten. Gleichungen vom 1. Grad mit mehreren Unbekannten. Potenzen und Wurzeln, sowie die einfachsten quadratischen Gleichungen. Schubert § 27—30 einschl., § 35 und 36 mit Auswahl. 2. Geometrie: Wiederholung. Flächeninhalt querliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien. Ähnlichkeit gerader Linien. Kreisberechnung. Kambly II. § 111—165. Konstruktionen nach Wöckel I und II, auch einige aus IV. Klippert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Physik. 2 St. Die Lehre von dem Magnetismus und der Elektrizität, sowie die Elemente der Chemie nach Koppe. Klippert.

Untersekunda b.

Ordinarius: Oberlehrer Lic. Örtel.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Vereinigt mit Untersekunda a. b) katholische: vacat.

2. Deutsch. 2 St. Schillers Balladen, Lied von der Glocke, Eleusisches Fest, Wilhelm Tell und Goethes Hermann und Dorothea gelesen und erklärt. Die Mehrzahl der Balladen von Schiller, sowie dessen Glocke auswendig gelernt. Wiederholungen aus der Grammatik von Bauer-Duden. Übungen im Disponieren und Vortrag. 9 Aufsätze. Örtel.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. Aus welchen Gründen löst Amasis den Freundschaftsbund mit Polykrates auf? (Nach Schiller.)
2. Mit welchen Gründen sucht Cicero den Ligarius vor Caesar zu rechtfertigen?
3. Licht- und Schattenseiten im Charakter des Ritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen". (Klassenarbeit).
4. Der Tod des Priamus. (Nach Vergils Aeneis II.)
5. Nulla dies sine linea.
6. Welche Charaktereigenschaften treten uns an Wilhelm Tell in der ersten Scene des gleichnamigen Dramas von Schiller entgegen? (Klassenarbeit).
7. Wie unterscheidet sich Geßler von den übrigen Vögten?
8. Welche Vorzüge Dorotheas fesselten Hermann beim ersten Zusammentreffen?
9. Welchen Einfluß hatten die Perserkriege auf die Entwicklung Athens? (Klassenarbeit).

3. Lateinisch. 8 St. Gelesen Cicero: pro Ligario, pro rege Deiotaro und Cato Maior; Livius lib. XXII; Vergils Aeneis l. II. Wiederholung und Erweiterung des in Tertia aus Ellendt-Seiffert (§ 233—342) Gelernten, dazu § 202—233. Wöchentlich eine häusliche oder eine Klassenarbeit nach Süpfles lat. Stilübungen II und nach Diktaten. Örtel.

4. Griechisch. 7 St. Xenoph. Anab. III. und IV, Homers Odyss. I—XII mit Auswahl. Wiederholungen aus der Formenlehre, Grammatik nach Koch bis § 90. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Becker.

5. Französisch. 2 St. Plötz' Schulgrammatik, Lektion 50 bis 69. Rollin, Histoire d'Alexandre le Grand, Chap. XVI—XXII mit Auswahl. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Wachenfeld.

6. Hebräisch. 2 St. (fakultativ). Vacat.

7. Englisch. 1 St. (fakultativ). Mit II 2. a vereinigt. Burhenne.

8. Geschichte und Geographie. 3 St. Griechische Geschichte nach Herbst. Übersicht über die orientalische Geschichte. Geographie von Deutschland. Wachenfeld.

9. Mathematik. 4 St. a) Arithmetik: Gleichungen vom 1. Grade mit mehreren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unbekannten und einfache Gleichungen vom 2. Grade mit einer Unbekannten. Quadratisches, Potenzen und Wurzeln. Schubert § 23; § 27—31; § 35—37. b) Geometrie: Die Planimetrie zu Ende, nach Kambly II, § 111—165. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Winchenbach.

10. Physik. 2 St. Magnetismus und Elektrizität nach Koppe. Winchenbach.

Tertia.

Obertertia.

Ordinarius: Im S. Oberlehrer Mannss. Im W. Beauftragter Gymnasiallehrer Stern.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Bibelkunde des Alten Testaments nebst ausgewählter Lektüre der geschichtlichen Bücher, Geographie von Palästina. Das Kirchenjahr und die evangelischen Perikopen. Wiederholung des Katechismus und früher gelernter Kirchenlieder; dazu Einprägung einer Anzahl neuer Lieder. Örtel. b) katholische: 2 St. Die Lehre vom Glauben; Repetition der Lehre von den Geboten; biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Schuster von Nr. 30 bis zum Schlusse. Krämer.

2. Deutsch. 2. St. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek für Tertia. Übungen im Deklamieren und Disponieren. Flexion der Verba, Adverbien, Komparation, Präpositionen nach der Grammatik von Bauer-Duden (§§ 49—84). Alle drei Wochen ein Aufsatz. Heidsieck.

3. Lateinisch. 9 St. Caes. de b. Gall. I, 30—54; II, V. Ovid Metam. I, 1—4, 89—422, II, 1—209; VI, 313—400. Grammatik nach Ellendt-Seyffert: Tempora und Modi, Oratio obliqua, Infinitiv, Partizip, Gerundium und Supinum. Mündliche Übersetzungsübungen nach Ostermann III. Wöchentlich eine Klassenarbeit, dafür zuweilen eine häusliche Arbeit. Im S. Mannss, im W. Stern.

4. Griechisch. 7 St. Xenophons Anab. I und II. Grammatik nach Koch: § 52—68; Wiederholungen aus dem Pensum für Untertertia. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Kraatz.

5. Französisch. 2 St. Plötz' Schulgrammatik, Lektion 29—49. Michaud, Histoire de la première croisade, Buch 1. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im S. Mannss, im W. Wachenfeld.

6. Geschichte und Geographie. 3. St. Deutsche Geschichte der Neueren Zeit von 1555—1871 nach dem Hilfsbuch von Eckertz. Geographie der außerdeutschen Länder Europas nach Kirchhoff. Heidsieck.

7. Mathematik. 3 St. a) Geometrie: Die Lehre vom Kreis nach Kambly, §

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

82—110; Konstruktionen nach Wöckel, Abschnitt 1, 2, 3 mit Auswahl. Repetition des Pensums von III 2. — b) Arithmetik, nach Schubert; die Lehre von den Proportionen und den Gleichungen ersten Grades, § 16—22. Alle 3 bis 4 Wochen eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. Sänger. (Bätz).

9. Naturbeschreibung. 2 St. Die Lehre vom Bau des menschlichen Körpers; Beschreibung der wichtigsten Mineralien und Felsarten. Winchenbach. (Bätz).

Untertertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Hafner.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Busch. Wiederholung des 1. bis 3. Hauptstücks des Katechismus und Einprägung des 4. und 5. Hauptstücks mit Sprüchen. Kirchenjahr und Geographie von Palästina. Mehrere Kirchenlieder im Anschluß an das Kirchenjahr. Wachenfeld. b) katholische: 2 St. Die Lehre vom Ziel und Ende des Menschen bis zum 2. Hauptstück; Wiederholung der Lehre von der Sünde, der Tugend und der christlichen Vollkommenheit; ausgewählte Stücke des Neuen Testaments aus Schusters bibl. Geschichte. Krämer.

2. Deutsch. 2 St. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsieck für III. Lernen und Vortragen von Gedichten. Grammatik nach Bauer-Duden: Wiederholung der Satzlehre, (§ 101—155). Flexion der Nomina, (§ 25—28). Hafner.

3. Lateinisch. 9 St. Caesar de bell. Gall. VII. Ovid. Metam. IV, 615—764; VIII, 183—546; X, 1—77; XI, 85—193. Erweiterung der Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert (§ 117—186); Gebrauch der Tempora, des Indikativs, des Konjunktivs in Hauptsätzen, des Imperativs (§ 215—234), sowie der nominalen Verbalformen (§ 259—312). Mündliches Übersetzen nach Ostermann III. Wöchentlich eine Klassenarbeit oder zuweilen eine häusliche Arbeit. Hafner.

4. Griechisch. 7 St. Einübung der Formenlehre bis zu den Verbis liquidis (einschl.) nach Koch (§ 1—58). Mündliches Übersetzen griechischer und deutscher Übungsstücke nach Ostermann. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Hafner.

5. Französisch. 2 St. Plötz' Schulgrammatik, Lektion 1—23. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Winchenbach.

6. Geschichte und Geographie. 3 St. Im S. Geographie der außereuropäischen Erdteile nach Kirchhoff; im W. Deutsche Geschichte von den ersten Anfängen bis zum Beginn des 30jährigen Krieges nach dem Hilfsbuch von Eckertz. Im S. Wachenfeld, im W. Stern.

7. Mathematik. 3 St. a) Arithmetik. Die Operationen der ersten und zweiten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stufe. Schubert § 1—14. b) Planimetrie: Die Kongruenz der Dreiecke. Die Lehre von den Vierecken, besonders den Parallelogrammen Kambly II. § 44—81. Konstruktionen aus Wöckel I und II. Klippert.

8. Naturbeschreibung. 2 St. a) im S. Botanik, die wichtigsten Familien des natürlichen Systems. Beschreibung von entsprechenden Pflanzen. b) im W. Zoologie, die wichtigsten Vertreter der niederen Tierwelt. Sänger.

B. Realprogymnasialklassen.

Sekunda.*)

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Stamm.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Bibelkunde des Alten Testaments, die poetischen und prophetischen Bücher des A. T. Inhaltsangabe: Lektüre ausgewählter Abschnitte. Memorieren von Psalmen und messianischen Weissagungen. Wiederholung der Bibelkunde des Neuen Testaments, der Reformationsgeschichte und der Glaubenslehre im Anschluß an den Landeskatechismus. Örtel. b) katholische: vacat.

2. Deutsch. 3 St. Schillers Balladen und das Lied von der Glocke, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Maria Stuart und Wilhelm Tell gelesen und erklärt. Wiederholung der Interpunktions- und Satzlehre nach der Grammatik von Bauer-Duden. Deklamationsübungen. Im S. Mannss, im W. Stern.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. Galba im Kampfe mit den Alpenvölkern. Nach Caes. b. g. III, 1—6.
2. Caesars Krieg gegen die Veneter. Nach Caes. b. g. III, 7—16.
3. Die Unkenntnis der Zukunft ist ein Segen für den Menschen. (Nachgewiesen am Beispiel der Kassandra).
4. Kenntnisse der beste Reichtum (Klassenarbeit).
5. Früh übt sich, was ein Meister werden will. (Chrie).
6. Charakteristik des Wirtes in Goethes Hermann und Dorothea.
7. Charakteristik Hermanns in Goethes Hermann und Dorothea.
8. Was macht uns Deutschen den Rheinstrom so wert?
9. Nur Beharrung führt zum Ziel. (Klassenarbeit).

Prüfungsaufgabe.

Ostern 1891: Die Verdienste Heinrichs I. um Deutschland.

3. Lateinisch. 5 St. Ovid, Metamorph. I, 1—4; IV, 55—166 und 389—398;

*) Ober- und Untersekunda waren in allen Stunden mit Ausnahme der unter 9 angegebenen vereinigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI, 313—400; VIII, 611—724. Caes. de bell. Gall. III und IV. Grammatik nach Ellendt-Seyffert: Tempora und Modi, Infinitiv, Partizip, Gerundium und Supinum. Mündliches Übersetzen nach Ostermann III. Wöchentlich eine Klassenarbeit, dafür zuweilen eine häusliche schriftliche Arbeit. Im S. Mannss, im W. Stern.

4. Französisch. 4 St. Gelesen: Thiers, Napoléon à Sainte-Hélène, Sprechübungen im Anschluß daran. Grammatik: Plötz, Lekt. 29—66. Die wichtigsten Regeln aus den späteren Lektionen kamen in den Lektürestunden zur Besprechung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Burhenne.

5. Englisch. 3 St. Gelesen: Boyle, William I, German emperor and king of Prussia. Sprechübungen. Grammatik: Degenhardt, Teil I, Lekt. 53—75. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist Klassenarbeiten. Burhenne.

6. Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte des Mittelalters und Neuere Geschichte bis 1648 nach Eckertz. Wiederholungen aus der Geschichte des Altertums und der Neueren Zeit. Wiederholung der Geographie der außereuropäischen wie der europäischen Länder, besonders Deutschlands. Schmidt.

7. Mathematik. 5 St. 1. Planimetrie. 1 St. Wiederholung aus allen Teilen mit Konstruktionsaufgaben aus Wöckel, Abschnitt 3 und 4. 2. Arithmetik. 2 St. Logarithmen, geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Beispiele aus Schubert § 38, 39, 31—34. 3. Trigonometrie. 2 St. Ebene Trigonometrie nach Kambly III mit zahlreichen Beispielen. 4. In II 1. Stereometrie. Diophantische Gleichungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Stamm.

Prüfungsaufgaben.

Ostern 1891: Von einem Dreieck kennt man den Umfang, einen Winkel und die aus diesem auf die Gegenseite gefällte Höhe. Man soll diese Seite und die beiden anderen Winkel berechnen. $2\,s = 220$, $hc = 60$. $\gamma = 64^\circ 56' 32''$. 2. Eine Jahresrente von 1300 M, die 13 Jahre lang am Ende jeden Jahres fällig ist, soll in eine andere verwandelt werden, die 10 Jahre lang zu Anfang jeden Jahres fällig ist. Wieviel beträgt die neue Rente, wenn $5^1/_4$ Prozent gerechnet werden? 3. Welche positiven ganzen Zahlen genügen den Gleichungen:

$$\begin{aligned} \text{I.}\quad & x + 2y + 4z = 13 \\ \text{II.}\quad & 4x - y + 2u = 8 \\ \text{III.}\quad & 5y + z - 3u = 3. \end{aligned}$$

4. Ein Dreieck zu zeichnen, wenn die Grundlinie, ihr Verhältniß zu einer der beiden Seiten und ein ihr anliegender Winkel gegeben ist.

8. Physik. 3 St. Magnetismus und Elektrizität. Stamm.

9. a) Obersekunda. Chemie 2 St. Anorganische Chemie. Stamm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Untersekunda. Naturbeschreibung. 2 St. Im S. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im W. Bau und Leben des menschlichen Körpers. Das Wichtigste aus der Kristallographie. Beschreibung von Mineralien und Felsarten nach Leunis III. Stamm.

10. Zeichnen. 2 St. Körpermodelle und plastische Ornamente. Rechtwinklige Parallelprojektion. Lindow.

Tertia.*)

Ordinarius: Gymnasiallehrer Burhenne.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Busch. Wiederholung der Festlieder und des 1. bis 3. Hauptstücks des Katechismus mit Sprüchen. Einprägung des 4. und 5. Hauptstücks. Geographie von Palästina. Kirchenjahr. Wachenfeld. b) katholische: vacat.

2. Deutsch. 3. St. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek für Tertia. Auswendiglernen von Gedichten. Aus der Grammatik von Bauer-Duden: Flexion der Nomina mit Beachtung der Wortbildung. Satzlehre. Wiederholung der Interpunktionslehre und orthographischer Regeln. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Heidsieck.

3. Lateinisch. 6 St. Caesar de bell. Gall. III, IV und V. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert. Gebrauch der Tempora, des Konjunktivs nach Konjunktionen, des Acc. c. Inf. und der Partizipien. Mündliches Übersetzen aus Ostermann für Tertia. Wöchentlich eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Becker.

4. Französisch. 4 St. Gelesen: Michaud, Histoire des croisades. Sprechübungen im Anschluß daran. Grammatik: Die unregelmäßigen Verben nach Plötz' Schulgrammatik, sodann die wichtigsten Regeln aus den Lektionen 24—49 erklärt an Beispielen aus demselben Buch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Burhenne.

5. Englisch, a) Obertertia: 4 St. Ausgewählte Stücke aus Herrigs Lesebuch. Sprechübungen. Grammatik: Degenhardt, Teil I, Lekt. 35—53. Unregelmäßige Verben. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Burhenne.

b) Untertertia. 4 St. Einteilung und Aussprache der englischen Laute. Gelesen: Stücke aus dem Anhang zu Degenhardt, Lehrgang der englischen Sprache Teil I. Sprechübungen. Grammatik: Degenhardt, Lekt. 1—34. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Burhenne.

---

*) Ober- und Untertertia waren in allen Stunden mit Ausnahme der unter 5 und 7 angegebenen vereinigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Geschichte und Geographie. 4 St. Deutsche Geschichte vom Augsburger Religionsfrieden bis zur Gegenwart, mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preußischen Geschichte, nach dem Hilfsbuch von Eckertz. Die Geographie der außereuropäischen Weltteile nach Kirchhoff. Heidsieck.

7. Mathematik, a) Obertertia: 5 St. 1. Planimetrie: 3 St. Flächeninhalt geradliniger Figuren, Proportionalität gerader Linien, Ähnlichkeit geradliniger Figuren, Kreisberechnung nach Kambly. Konstruktionsaufgaben. — 2. Arithmetik: 2 St. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Irrationale und imaginäre Zahlen. Quadratische Gleichungen. Potenzen und Wurzeln. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Stamm.

b) Untertertia. 5 St. 1. Planimetrie: 2 St. Die Lehre von den Dreiecken, Vierecken und vom Kreis nach Kambly § 38—110. Einfache Konstruktionsaufgaben. — 2. Arithmetik: 2 St. Einführung in die arithmetische Sprache. Operationen erster und zweiter Stufe. Schubert § 1—13. — 3. Rechnen: 1 St. Zinsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Rabattrechnung nach Schellen. Winchenbach.

8. Naturbeschreibung. 2 St. Im S. Botanik: Wiederholung der Morphologie, die Systeme von Linné und Jussieu. Palmen, ausländische Kulturpflanzen. Biologie. Im W. Zoologie: Insekten, Spinnen, Krebse, Tausendfüßer. Stamm.

9. Zeichnen. 2 St. Körper- und ornamentale Gipsmodelle auf Tonpapier. Flachornamente mit Lineal und Zirkel.

C. Gemeinschaftliche Klassen

für das Gymnasium und das Realprogymnasium.

Quarta a.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Kraatz.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Busch. 3. Hauptstück des Katechismus und Wiederholung des 1. und 2., Kirchenlieder, Bibelstellen. Lindow. b. katholische: 2 St. Die Lehre vom Glauben nach dem Katechismus für die Diözese Fulda; das Neue Testament mit Auswahl nach der biblischen Geschichte von Schuster. Krämer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Deutsch. 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quarta. Auswendiglernen und Hersagen von Gedichten. Einfacher und zusammengesetzter Satz. Wiederholung der Interpunktionslehre und der Regeln über Rechtschreibung. Alle 14 Tage ein Diktat oder ein Aufsatz. Oheim.

3. Lateinisch. 9 St. Corn. Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander. Syntaxis convenientiae und Hauptregeln der Kasuslehre (Ellendt-Seyffert § 129—186). Mündliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch für Quarta. Im Anschluß an Siebelis' Tirocinium wurde der Hexameter und der jambische Senar geübt, einige Fabeln des Phädrus wurden gelesen und auswendig gelernt. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Kraatz.

4. Französisch. 5 St. Plötz' Elementargrammatik Lektion 61—105 und Plötz' Schulgrammatik, Lektion 1—6, außerdem die meisten zusammenhängenden Stücke aus dem Anhange zur Elementargrammatik. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Sänger.

5. Geschichte und Geographie. 4 St. Geschichte der Griechen bis zu Alexander dem Großen, der Römer bis zu Augustus nach dem Hilfsbuch von Oskar Jäger. Geographie von Mitteleuropa nach der Schulgeographie von Kirchhoff. Kartenzeichnen. Bis Dezember Bender, dann Lindow.

6. Rechnen und Mathematik. 4 St. a) Rechnen: Im S. 4 St., im W. 2 St. Wiederholung der gemeinen Brüche und der Dezimalbrüche, Regeldetri und Zinsrechnung nach Schellen. b) Geometrie: Im Winter 2 St. Sätze über Gerade und Winkel. Lehre vom Dreieck bis zum 2. Kongruenzsatz einschließlich nach Kambly § 1—50. Winchenbach.

7. Naturbeschreibung. 2 St. Im S. Botanik: Beschreibung und Bestimmung von Pflanzen aus den wichtigsten natürlichen Familien im Anschluß an Linnés System. Im W. Zoologie: Amphibien, Reptilien, Fische. Sänger.

8. Zeichnen. 2 St. Zeichnen von Körpermodellen und einfachen plastischen Ornamenten mit Wischer und Kreide. Lindow.

Quarta b.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Oheim.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Busch. 3. Hauptstück des Katechismus und Wiederholung des 1. und 2., Kirchenlieder. Bibelstellen. Völker. b) katholische: Mit IV a. vereinigt.

2. Deutsch. 2 St. Wie IV a.

3. Lateinisch. 9 St. Wie IV b.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Französisch. 5 St. Plötz' Elementargrammatik, Lektion 61—105 und Plötz' Schulgrammatik, Lektion 1—6. Zusammenhängende Stücke aus dem Anhange zur Elementargrammatik. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Winchenbach.

5. Geschichte und Geographie. 4 St. Geschichte der Griechen bis zu Alexander, der Römer bis zu Augustus nach dem Hilfsbuch von Jäger. Geographie von Mitteleuropa nach Kirchhoff, Schulgeographie. Kartenzeichnen. Lindow.

6. Rechnen und Mathematik. 4 St. a) Rechnen: Im S. 4 St., im W. 2 St. Wiederholung der gemeinen Brüche und Dezimalbrüche. Regeldetri. Im Anschluß daran die einfachsten bürgerlichen Rechnungsarten nach Schellen. b) Geometrie: Im W. 2 St. Sätze über Gerade und Winkel. Lehre vom Dreieck bis zu den Kongruenzsätzen nach Kambly § 1—43. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sänger.

7. Naturbeschreibung. 2 St. Im S.: Botanik, Beschreibung und Bestimmung von Pflanzen aus den wichtigsten natürlichen Familien im Anschluß an Linnés System. Im W.: Zoologie, Amphibien, Reptilien, Fische. Sänger.

8. Zeichnen. 2 St. Zeichnen nach Körpermodellen mit Wischer und Kreide. Zuletzt einfache plastische Ornamente. Lindow.

Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Cornelius.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. 53 ausgewählte biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Busch. 2. Hauptstück des Katechismus und Wiederholung des 1. Hauptstücks. Kirchenlieder. Bibelstellen. Völker. b) katholische: 2 St. Die Lehre vom Glauben zum Teile; die Lehre von den Sakramenten bis zur Buße einschl., das Neue Testament mit Auswahl nach der biblischen Geschichte von Schuster. Krämer.

2. Deutsch. 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek für Quinta. Auswendiglernen von Gedichten und Wiederholung der in Sexta gelernten Gedichte. Das Wichtigste aus der Satz- und Interpunktionslehre. Die Rechtschreibung wurde wiederholt und durch Diktate (anfangs alle 8, später alle 14 Tage) geübt; im letzten Vierteljahr einige kleine Aufsätze. Cornelius.

3. Lateinisch. 9 St. Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Formenlehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Die Lehre vom Acc. c. Inf. und die Partizipialkonstruktionen. Mündliche Übungen im Übersetzen nach Hennings, 2. Abteilung. Wöchentlich Wiederholungen und eine Klassenarbeit. Vokabellernen. Cornelius.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Französisch. 4 St. Einteilung und Aussprache der französischen Laute, Sprech- und Schreibübungen nach dem Gehör. Einübung des in Plötz' Elementargrammatik Lektion 1—60 enthaltenen grammatischen Stoffes an ausgewählten Sätzen in beschränkter Anzahl, daneben Lesestücke aus dem Anhang (Erste Reihe), Sprechübungen im Anschluß daran. Wöchentlich ein Diktat oder eine häusliche Arbeit. Burhenne.

5. Geschichte und Geographie. 3 St. Erzählungen aus der römischen und aus der deutschen Sage und Geschichte. Geographie der Länder Europas mit Ausschluß Mitteleuropas nach Kirchhoffs Schulgeographie. Anleitung zum Kartenzeichnen. Lindow.

6. Rechnen. 4 St. Die vier Spezies mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Resolution, Reduktion und Regeldetri in beiden Arten von Brüchen nach Schellen. Wöchentlich eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Geometrie: Anschauungsunterricht ebener Gebilde als Vorbereitung zum geometrischen Unterricht. Völker.

7. Naturbeschreibung. 2 St. Im S. Botanik: Beschreibung einheimischer Pflanzen aus den Familien der Labiaten, Skrophularineen, Solaneen, Boragineen und Papilionaceen. Linnés System. Im W. Zoologie: Säugetiere und Vögel. Stamm.

8. Schreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Henzes Schönschreibheften, im letzten Vierteljahr das griechische Alphabet nach Suckow. Berge.

9. Zeichnen. 2 St. Die geschwungene Linie. Blatt- und Blütenformen, Rosetten, Füllungen und Bänder. Anwendung von Farben und Pinsel. Lindow.

Sexta.

Ordinarius: Beauftragter Gymnasiallehrer Heidsieck.

1. Religionslehre, a) protestantische: 3 St. 57 ausgewählte Geschichten des Alten Testaments nach Busch. Das 1. Hauptstück. 8 Kirchenlieder und einige Bibelsprüche. Lindow. b) katholische: 2 St. Die Lehre von einigen Sakramenten; das Alte Testament mit Auswahl nach der biblischen Geschichte von Schuster. Krämer.

2. Deutsch. 3 St. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Auswendiglernen und Hersagen von Gedichten. Grundlinien der Formen- und Satzlehre. Wöchentliche Diktate zur Einübung orthographischer Regeln. Heidsieck.

3. Lateinisch. 9 St. Regelmäßige Formenlehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert, Zahlwörter und Pronomina. Übersetzen nach Hennings. Lernen von Vokabeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Heidsieck.

4. Geschichte und Geographie. 3 St. Erzählungen aus der griechischen Sage. Geographische Vorbegriffe, Globuslehre, Übersicht über sämtliche Erdteile nach der Schulgeographie von Kirchhoff. Oheim. (Jensen).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Rechnen. 4 St. Zahlenlesen und -schreiben, Einmaleins, Wiederholung der 4 Grundrechnungen in unbenannten Zahlen, Teilbarkeit der Zahlen und Zerlegen derselben, das Münz-, Maß- und Gewichtssystem, Resolution und Reduktion benannter Zahlen, die 4 Grundrechnungen in benannten Zahlen, gemischte Aufgaben, Regeldetri in benannten ganzen Zahlen und die Dezimalbrüche als Fortsetzung des Zahlensystems unter die Einheit hinab nach Dr. Schellens Materialien. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Berge.

6. Naturbeschreibung. 2 St. Im S. Botanik: Beschreibung offenblütiger, im Bau einfacher Pflanzen. Im W. Zoologie: Beschreibung einzelner Tiere aus allen Gebieten des Tierreichs. Stamm.

7. Schreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Henzes Schönschreibheften. Berge.

Von dem Religionsunterricht befreit war kein Schüler.

Am englischen Unterricht haben im ganzen 31 Schüler teilgenommen.

Technischer Unterricht.

a) Turnen: 12 St. wöchentlich. Die Schüler waren in 6 Abteilungen geteilt, die je 2 Stunden wöchentlich turnten. Zur Abtlg. 1 gehörten die Schüler in I 1 und 2 und II 1; zu Abtlg. 2: II 2 a und b; zu 3: III 1 und II a; zu 4: II und III r und noch eine Anzahl Schüler der höheren Gymnasialklassen, welche wegen Beteiligung an fakultativem Unterricht mit ihren Klassen nicht turnen konnten; zu 5: IV a und b; zu 6: V und VI. Bei allen Gesamtübungen waren die Turner nach der Größe, bei Gerät- und Gerüstübungen nach Größe und Leistung geordnet. Jede Abtlg. hatte 4 Riegen und Vorturner; bei Marschübungen fand militärische Einteilung statt. In den oberen Abteilungen bildeten Gerät- und Gerüstübungen, in den unteren Frei-, Ordnungs- und Stabübungen den Hauptübungstoff. An Geräten waren im Gebrauch 4 Reck, 3 Paar Freispringel, 4 Barren (2 stellbar), 4 Böcke, 4 stellbare Leitern, 2 Pferde, 2 Kasten, ein Klettergerüst mit 16 Stangen und Tauen, 2 Sturmspringel, 4 Schaukelreck und -ringe, ein Rundlauf, ein Kletter- und Schwebebaum, Hanteln, Stäbe, Springstäbe. Die vorzunehmenden Gerät- und Gerüstübungen wurden von den Vorturnern vorher durchgeturnt und dabei der amtliche Leitfaden und das Vorturnerbuch von Puritz benutzt. Auch Turnspiele, Frei-, Ordnungs- und Stabübungen in Riegenform kamen zur Einübung. Entbunden vom Unterricht waren im Sommer von 325 Schülern 1, im Winter von 307 Schülern 5. Die fünf ersten Abteilungen unterrichtete Berge, die 6. Lindow.

b) Gesang: 7 St. wöchentlich. Die Sänger waren in sechs Abteilungen geteilt. Die I. Abtlg., ein Männerchor, Schüler der oberen und mittleren Klassen umfassend, bildete mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sopran und Alt der II. Abtlg., die aus Schülern der mittleren und unteren Klassen bestand, zusammen einen gemischten Chor. Die III. Abtlg., meist fähigere und geübtere Schüler der oberen und mittleren Klassen, für sich ein Männerchor, sang zugleich mit der IV. Abtlg., deren Sopran und Alt aus entsprechend begabten Schülern der mittleren und unteren Klassen bestand, als besserer gemischter Chor zusammen. Die 5. und 6. Abtlg. umfaßte alle sonstigen Schüler sämtlicher Klassen, die nicht im Stimmwechsel begriffen oder von dem Gesangunterricht befreit waren. Als Übungsstoff dienten in den vier ersten Abteilungen vier- oder mehrstimmige Choräle, Volks- und Vaterlandslieder und außerdem kleinere und größere Gesangwerke verschiedenen Inhalts für Männer- und gemischten Chor mit oder ohne Begleitung von Instrumenten — so im verflossenen Winter unter anderem „Die Kreuzfahrer" von N. W. Gade, gesungen von der III. und IV. Abtlg. In der 5. und 6. Abteilung wurde durchgenommen Notenlesen, -geltung, Pausen, Takt- und Tonarten, die Vortragszeichen, Tonleiter- und Treffübungen, ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder, Choräle und dgl. Die ersten 5 Abteilungen unterrichtete in je einer Stunde wöchentlich Berge, die 6. Abtlg. in 2 St. wöchentlich Völker.

c) Zeichnen. Für Schüler der Gymnasialklassen von Tertia aufwärts bestand ein fakultativer Zeichenunterricht in wöchentlich 2 Stunden. Die Schüler wurden geübt im Zeichnen nach Körper- und ornamentalen Gipsmodellen mit Wischer und Kreide. Den Unterricht erteilte der Zeichenlehrer Lindow; es besuchten denselben im Sommersemester 14, im Wintersemester 12 Schüler.

II.
Verfügungen der vorgesetzten Behörden u. s. w.

1. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 15. April, die Gesundheitspflege betreffend.

2. Desgl. vom 24. April, betrifft die neue „Ordnung der praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehrfach an höheren Schulen".

3. Mitteilung des Rektorats der Universität Marburg vom 8. Mai, wonach nur besonders tüchtige Abiturienten Aussicht auf Stipendien haben.

4. Ministerial-Erlaß vom 14. Mai, mitgeteilt durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 19. Mai, betrifft die Verleihung von bronzenen Medaillen — das Denkmal Friedrichs des Großen in Berlin darstellend — an Schüler, die besonders gute Kenntnisse in der vaterländischen Geschichte erworben haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 4. August, wonach der Oberlehrer Mannss als etatsmäßiger Oberlehrer nach Rinteln versetzt ist, die Gymnasiallehrer Hafner, Oheim, Kraatz, Cornelius, Dr. Sänger, Burhenne und Winchenbach je um eine Stelle aufrücken und dem beauftragten Lehrer Stamm die letzte Stelle eines ordentlichen Gymnasiallehrers verliehen worden ist.

6. Desgl. vom 17. September, wonach der wissenschaftliche Hilfslehrer Stern dem Gymnasium zugewiesen wird.

7. Ministerial-Erlaß vom 14. Oktober, mitgeteilt durch Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 16. Oktober, wonach am 25. Oktober zu Ehren des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Graf von Moltke der Unterricht ausfallen und eine Schulfeier stattfinden soll.

8. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 25. November, betrifft die Sorge für die Aufrechthaltung der Sauberkeit in den Schulräumen.

9. Desgl. vom 9. November, mit Patent über die Verleihung des Professortitels an Oberlehrer Dr. Klippert.

10. Ministerial-Erlaß vom 27. Dezember, mitgeteilt durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 30. Dezember, wonach bei der Reifeprüfung der lateinische Aufsatz und bei der Versetzung nach Prima die Übersetzung in das Griechische künftig wegfallen soll.

11. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 7. Februar, erteilt die Genehmigung zur Anpachtung eines Platzes für turnerische Spiele.

12. Desgl. vom 16. Februar, wonach die Oberlehrer Lic. Örtel und Dr. Becker je um eine Stelle aufrücken und die Verwaltung der letzten Oberlehrerstelle dem Dr. Bobrik übertragen wird.

III.
Chronik.

Das Schuljahr begann am 14. April mit der Aufnahmeprüfung. Dem Beginn des Unterrichts ging eine gemeinschaftliche Morgenandacht und eine Ansprache des Direktors voraus, in welcher derselbe die wichtigsten Bestimmungen der Schulgesetze erläuterte und deren gewissenhafte Befolgung den Schülern ans Herz legte. Im Anschluß daran fand die Einführung des Gymnasiallehrers Winchenbach und die Verpflichtung der neu aufgenommenen Schüler statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Über seinen bisherigen Lebensgang teilt Gymnasiallehrer Winchenbach folgendes mit:

Hermann Winchenbach, geboren am 26. Dezember 1848 zu Czersk in Westpreußen, besuchte das Realgymnasium zu Meseritz und das Gymnasium zu Bromberg. Ostern 1868 ging er, um alte Sprachen zu studieren, nach Berlin, wo er zugleich seiner Militärpflicht genügte. Aus dem Feldzuge gegen Frankreich zurückgekehrt, widmete er sich dann zu Göttingen dem Studium der Mathematik und Physik und legte daselbst am 29. Mai 1875 die Prüfung pro facultate docendi ab. Von Ostern 1875 bis Ostern 1877 war er am Domgymnasium zu Verden als Probekandidat und Hilfslehrer beschäftigt. Ostern 1877 wurde ihm eine ordentliche Lehrerstelle am Realprogymnasium zu Halberstadt übertragen, in welcher Stellung er bis Ostern 1886 verblieb. Nachdem er im November 1887 eine Nachprüfung zu Göttingen bestanden hatte, wurde er Ostern 1890 zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Hersfeld ernannt.

Am 23. Mai besuchte Herr Geheime Regierungsrat und Provinzialschulrat Dr. Lahmeyer die Anstalt und wohnte von 7 — 12 und von 2 — 4 Uhr dem Unterricht besonders der jüngeren Lehrer bei.

Am 31. Mai wurde dem Oberprimaner Stahl die große bronzene Erinnerungs-Medaille (vgl. ob. II, 4) durch den Unterzeichneten überreicht.

Am 5. Juni nahm Herr Generalsuperintendent Dr. Lohr von dem Stande des Religionsunterrichts an der Anstalt Kenntnis, indem er in einer Anzahl von Klassen dem Religionsunterricht beiwohnte.

Am 1. Juli machten die Schüler der oberen und mittleren Klassen eine in allen Beziehungen wohlgelungene Turnfahrt auf den Meißner.

Die Sommerferien dauerten 4 Wochen vom 5. Juli an.

Am 27. und 28. August fand unter dem Vorsitz des Herrn Geheimerats und Provinzialschulrats Dr. Lahmeyer die Entlassungsprüfung statt.

Am 2. September wurde in herkömmlicher Weise das Sedanfest gefeiert. Der Oberprimaner Craß sprach über das Thema: „Die Kämpfe um Metz“.

Mit dem Schluß des Sommersemesters, welcher am 27. September stattfand, verließ uns Oberlehrer Mannss, um am Gymnasium zu Rinteln die Stelle eines etatsmäßigen Oberlehrers anzutreten. Nur mit großem Bedauern sahen wir ihn von uns scheiden. Er hat der Anstalt, an welcher er Ostern 1875 sein Probejahr antrat und zuletzt die Stelle des ersten ordentlichen Lehrers bekleidete, ohne Unterbrechung $15^1/_2$ Jahre seine Dienste gewidmet und durch seine, von den schönsten Erfolgen begleitete treue Pflichterfüllung sich große Verdienste um dieselbe erworben. Die besten Wünsche seiner Kollegen, sowie seiner Schüler folgen ihm in seinen neuen Wirkungskreis.

Bei Beginn des Wintersemesters am 13. Oktober trat Kandidat Stern als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Anstalt ein. Über seinen bisherigen Lebensgang teilt derselbe folgendes mit:

Heinrich Stern, geboren am 5. Mai 1861 zu Sachsenhausen, Reg.-Bez. Kassel, besuchte das Gymnasium zu Kassel, welches er Herbst 1880 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um sich dem Studium der alten Sprachen, der alten Geschichte und der deutschen Sprache zu widmen. Er studierte in Leipzig und Marburg, woselbst er im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Januar 1886 die Prüfung pro facultate docendi bestand, nachdem er schon Herbst 1885 zur Ableistung des pädagogischen Probejahres dem Königlichen Gymnasium zu Hersfeld überwiesen war. Nach Ableistung desselben, Herbst 1886, genügte er seiner Militärpflicht in München bis Herbst 1887 und war dann als wissenschaftlicher Hilfslehrer in Fulda, Wiesbaden, Höchst a/M. und abermals in Wiesbaden thätig, bis er im Herbst des vorigen Jahres als wissenschaftlicher Hilfslehrer der hiesigen Anstalt überwiesen wurde.

Am 25. Oktober wurde der Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke durch einen Schulaktus gefeiert, bei welchem Gymnasiallehrer Hafner die Festrede hielt. Am Vorabend veranstalteten die Schüler der oberen Klassen in Gegenwart des Unterzeichneten und der meisten Lehrer eine Feier, bei welcher festliche Ansprachen, patriotische Lieder und musikalische Vorträge miteinander wechselten.

Kurz vor Weihnachten trat der unbesoldete Hilfslehrer Jensen, nachdem er 3¼ Jahre mit Eifer und gutem Erfolg an der Anstalt gewirkt hatte, aus seiner Stellung aus, um eine Stelle an einer Privatlehranstalt zu übernehmen.

Der unbesoldete Hilfslehrer Rudolph folgte nach kurzer Thätigkeit an der Anstalt einem Rufe als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Realgymnasium zu Arolsen.

Am 26. Januar abends wurde durch einen von der Gymnasialkapelle ausgeführten Zapfenstreich die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers eingeleitet.

Am 27. Januar eröffnete die Feier der Weckruf der Gymnasiastenkapelle, um 10½ Uhr fand in der Aula unter großer Beteiligung des Publikums ein Festaktus statt, bei welchem Gymnasiallehrer Dr. Sänger die Festrede hielt.

Am Abend des festlichen Tages waren die Schüler der oberen Klassen mit dem Unterzeichneten und einer Anzahl von Lehrern zu einer durch patriotische Ansprachen, turnerische, kleine dramatische und musikalische Aufführungen belebten geselligen Feier vereinigt.

Am 19. Februar bestand Gymnasiallehrer Stamm zu Marburg das Doktor-Examen.

Am 27. Februar wurde in der Aula des Gymnasiums eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet, in welcher Andersens dramatische Kantate „die Kreuzfahrer“ in der Komposition von Niels Gade zur Aufführung kam. Lebhafter Beifall der sehr zahlreich erschienenen Zuhörer belohnte die beteiligten Schüler für den aufgewendeten Fleiß. In der That darf die Aufführung als eine wohlgelungene bezeichnet werden. Der Reinertrag wurde teils der Luisenstiftung, teils dem Kapital zur Gründung einer neuen Freitischstelle zugewendet.

Am 4. März fand zum Teil unter Vorsitz des Herrn Geheimrats und Provinzialschulrats Dr. Lahmeyer, zum Teil unter Vorsitz des Unterzeichneten die Reifeprüfung der der Anstalt zugewiesenen Extraneer statt.

Am 9. und 10. März wurde unter dem Vorsitz des Unterzeichneten die Entlassungsprüfung am Gymnasium und am Realprogymnasium abgehalten. Alle Schüler erhielten das Zeugnis der Reife.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gedenktage wurden mit Gesang und festlichen Ansprachen der Gymnasiallehrer Kraatz, Winchenbach und Burhenne gefeiert.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend. Leider läßt sich in betreff des Gesundheitszustandes der Lehrer nicht dasselbe sagen. Abgesehen davon, daß mehrere Lehrer häufiger einen oder einige Tage durch Krankheit am Unterricht verhindert waren, mußte schon 14 Tage nach Beginn des Schuljahres Gymnasiallehrer Oheim dem Unterzeichneten erklären, daß es ihm unmöglich sei, den ihm übertragenen Unterricht durchzuführen. Er wurde daher von allen Stunden mit Ausnahme der griechischen in Untersekunda entbunden. Die IV a wurde im Lateinischen und Deutschen mit der IV b zusammengelegt, die Geschichtsstunden — 3 in II 2 a und 3 in VI — hatte schon vorher Kandidat Jensen übernommen. Im Laufe der Zeit konnte er einen Teil der Stunden wieder selber geben. Doch ist sein Gesundheitszustand immer noch so, daß er großer Schonung bedarf.

Gegen Ende November wurde Oberlehrer Bender von einer schweren Krankheit ergriffen, welche den anscheinend so kräftigen Mann in der Vollkraft seines Alters innerhalb weniger Wochen zum Tode führte. Am 13. Dezember erlag er seinen Leiden. Am folgenden Montag nach der Morgenandacht hielt ihm der Unterzeichnete vor der versammelten Schulgemeinde eine Gedächtnisrede, und am 16. gab die ganze Anstalt dem Hingeschiedenen das letzte Geleite.

Der Hingang des Oberlehrers Bender wirkte wahrhaft erschütternd; denn wenn man auch wußte, daß seine Krankheit eine schwere sei, so dachte doch niemand daran, daß sie zu so betrübendem Ausgang führen würde.

Nur 44 Jahre alt war der Verstorbene geworden. Er wurde geboren den 2. Mai 1846 zu Kirberg, wo sein Vater Gutsbesitzer war. Im Juni 1870 bestand er — nachdem er ein halbes Jahr, von Herbst 1868 bis Ostern 1869, mit Versehung einer Lehrerstelle am Gymnasium zu Wiesbaden betraut gewesen war — zu Marburg die Oberlehrerprüfung, genügte von Herbst 1870 bis Herbst 1871 seiner Militär-Dienstpflicht und trat im Herbst 1871 als candidatus probandus am Gymnasium in Kassel ein. Schon zu Ostern 1872 an das hiesige Gymnasium berufen, hat er demselben ohne Unterbrechung bis zu seinem Tode seine Dienste gewidmet.

Während dieser langen Reihe von Jahren ist die Anstalt ihm großen Dank schuldig geworden. Zwar war ihm nicht die glückliche Gabe verliehen, durch die Art seines Verkehrs mit der Jugend, durch Vertrauen in ihre Offenheit und ihr Pflichtgefühl sowie durch Heiterkeit des Geistes, sich leicht die Liebe seiner Schüler zu gewinnen. Sehr schwere Schickungen hatten seine ganze Jugendzeit zu einer außergewöhnlich ernsten und freudlosen gestaltet und seinem ganzen Wesen den Stempel der Strenge und der Zurückhaltung aufgeprägt. Selten nur ließ er andere als seine nächsten Angehörigen ahnen, daß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er ein weiches Herz besaß, und im unmittelbaren Verkehr mit den Schülern, insbesondre denen der obern Klassen, vermied er geflissentlich jedes Wort, das einen Einblick in den Reichtum seines Gemütslebens hätte gewähren können, so daß seine Schüler in der That in ihm weniger den liebevollen Lehrer, als den strengen Zuchtmeister erblickten. Aber seine strenge Unparteilichkeit, die keinen bevorzugte, keinen zurücksetzte, seine nie rastenden Bemühungen, seine Schüler wissenschaftlich zu fördern, sein Diensteifer, der sich nie genug thun konnte, alles das nötigte auch denen Achtung ab, welche, da sie ihm persönlich fernstanden, es nicht vermochten, durch seine rauhe Außenseite in sein tiefes Gemüt zu blicken.

Sein Andenken wird als das eines sehr tüchtigen und gewissenhaften, nur vom reinsten Wohlwollen für die seiner Obhut anvertrauten Schüler beseelten Lehrers bei uns in Ehren bleiben.

IV.
Statistische Mitteilungen.

1. Lehrer.

Am Schlusse des Schuljahres bilden das Lehrerkollegium folgende Personen:

a) Der Direktor Dr. Konrad Duden.

b) 5 Oberlehrer: Prorektor Professor Dr. Bernhard Schmidt, Professor Dr. Arwed Klippert, Dr. Gustav Wachenfeld, Lic. Richard Örtel, Dr. Albert Becker.

c) 8 ordentliche Lehrer: Philipp Hafner, Ernst Oheim, Karl Kraatz, Karl Cornelius, Dr. Theodor Sänger, Friedrich Burhenne, Hermann Winchenbach, Dr. August Stamm.

d) 2 beauftragte Gymnasiallehrer: Johannes Heidsieck, Heinrich Stern.

e) 1 unbesoldeter Hilfslehrer: Ludwig Bätz.

f) 2 Gymnasial-Elementarlehrer: Wilhelm Berge, Karl Lindow.

Mit Erteilung von 10 Unterrichtsstunden ist beauftragt der Lehrer an der Stadtschule Konrad Völker.

Außerdem erteilt Unterricht an der Anstalt der katholische Religionslehrer Kaplan Krämer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Schüler-Frequenztabelle.

	A. Gymnasialklassen.							B. Realprogymnasialklassen.				C. Gemeinschaftliche Klassen.				Summa	
	I 1.	I 2.	II 1.	II 2 a.	II 2 b.	III 1.	III 2.	II 1.	II 2.	III 1.	III 2.	IV. a	IV. b	V.	VI.	A u. C.	B.
1. Bestand am 1. Februar 1890 . .	23(11)*)	13(25)*)	30	27	17	22	26	3	14	6(5)**)	18(19)**)	26	18	35	34	271	41
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1889/90 . .	9	—	6	4	1	1	4	3	9	—	3	3	2	5	2	37	15
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	13	21	20	6	11	18	24	2	6	12	—	11	16	22	—	162	20
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	3	4	1	—	2	6	—	3	—	—	4	2	2	36	60	3
3c. Durch Übergang in die Realprogymnasialklassen . . .																	
ab	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	3	—	—	10	—
zu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10			—	—	—	10
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1890/91 . . .	27	24	27	20	17	24	33	2	12	12	13	20	19	27	46	284	39
5. Zugang im Sommersemester	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
6. Abgang im Sommersemester : . . .	8	3	1	3	1	1	1	—	3	—	2	1	1	—	2	22	5
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	3	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	8	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	20	24	28	17	17	24	32	2	9	12	12	19	18	28	45	272	35
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
10. Abgang im Wintersemester	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	4	1
11. Frequenz am 1. Februar 1891 . . .	17	24	28	17	17	24	32	2	9	12	11	18	18	28	46	269	34
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1891	$20^1/_{12}$	$18^1/_{12}$	$17^1/_4$	17	$16^5/_{12}$	$15^2/_3$	$13^2/_3$	$17^5/_{12}$	17	$15^{11}/_{12}$	$14^1/_3$	$12^3/_6$	$13^1/_{12}$	$12^1/_4$	$10^1/_2$	—	—

*) Herbst 1889 sind aus I 2 nach I 1 versetzt 12.
**) Herbst 1889 ist 1 Schüler aus R III 2 nach R III 1 versetzt.

3. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Realprogymnasium.						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	255	8	2	19	130	134 . 19*) 153	1	30	1	2	7	19	18 . 2*) 20	—
2. „ „ „ Wintersemesters	246	9	2	15	123	129 . 19*) 148	1	25	—	2	8	17	16 . 2*) 18	—
3. Frequenz am 1. Februar 1891 .	242	9	2	16	122	127 . 19*) 146	1	25	—	2	7	17	15 . 2*) 17	—

*) Aus Umorten.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:

a) am **Gymnasium:** Ostern 1890 23, Michaelis 2; von den ersteren gingen 2, von den letzteren ging keiner zu einem praktischen Beruf ab.

b) am **Realprogymnasium:** Ostern 10, Michaelis 3; von den ersteren gingen 8, letztere sämtlich zu einem praktischen Beruf ab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Übersicht über die Abiturienten.

A. Am Gymnasium.

a) Michaelis.

Lfde. Nr.	Namen.	Geboren am	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Studium oder sonstiger Lebensberuf.
1	Karl Eisenberg*)	28/10 1871	Rentner	Hersfeld	Theologie
2	Wilhelm Schreiber	24/3 1871	Reallehrer †	Witten a. d. R.	Naturwissensch.
3	Wilhelm Löber	5/2 1872	Lehrer	Melsungen	Theologie
4	Louis Hoßbach	7/10 1869	Ökonom	Hof Weisenborn bei Friedewald	Baufach
5	Oskar Hauck	1/6 1869	Arzt †	St. Louis	Medizin
6	Karl Bezzenberger	25/5 1870	Privatrentmeister	Kirchheim bei Niederaula	Medizin
7	Julius Gliemeroth	27/10 1869	Gutsbesitzer	Sontra	Theologie
8	Karl Meyer	13/7 1871	Gutspachter	Bebra	Militärstand

b) Ostern.

1	Sebastian Weckesser	12/2 1868	Landwirt †	Röllshausen	Rechtswissensch.
2	Richard Wagner	17/6 1869	Tuchfabrikant †	Brandenb. a. d. H.	Medizin
3	Ludwig Nolte	8/11 1868	Lehrer	Hitzerode	Medizin
4	Berthold Hoffa	12/1 1872	Kaufmann	Frankfurt a. M.	Rechtswissensch.
5	Heinrich Lotz	22/2 1873	Kaufmann †	Hersfeld	Medizin
6	Otto Stahl	19/1 1872	Oberförster	Löhlbach	Forstwissenschaft
7	Albrecht Craß	23/6 1873	Rechtsanwalt und Notar	Hersfeld	Rechtswissenschaft
8	Friedrich Euler	5/5 1869	Oberförster	Oberkaufungen	Marine-Ingenieur
9	Gustav Oldenburg	29/6 1873	Oberamtmann	Wilhelmshof	Landwirtschaft
10	Alexander Klamroth	30/10 1869	Kaiserl. Russisch. Hofkapellm. a. D.	Eisenach	Militärstand
11	Wilhelm Bierschenk	4/11 1872	Rektor †	Sontra	Chemie

B. Am Realprogymnasium.

Zu Ostern.

1	Heinrich Martin	22/6 1874	Papierfabrikant †	Oberhaun	Landmesserstand
2	Paul Wittich	26/10 1872	Landwirt †	Lispenhausen	Verwaltungs-Subalterndienst

Außerdem bestanden Ostern die Reifeprüfung folgende Extraneer:

1	Rudolf Balck**)	4/8 1869	Kaufmann	Moskau	Medizin
2	Ferdinand Gessert**)	12/7 1870	Rentner	Wiesbaden	Medizin
3	Hans von Schenck	4/3 1871	Rittmeister a. D. †	Buchenau	Militärstand
4	Friedrich Schödde	12/6 1872	Amtsgerichtsrat †	Kassel	Rechtswissensch.

*) Die mündliche Prüfung wurde ihm erlassen.

**) Diese beiden haben an einem Realgymnasium die Reifeprüfung bestanden und hier sich der Ergänzungsprüfung in den alten Sprachen und der alten Geschichte unterzogen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V.
Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Der Bestand ist von 7221 auf 7273 gestiegen. Es wurden angeschafft: Cuno, Vorgeschichte Roms, II. Band: Die Etrusker; Centralblatt für das Unterrichtswesen in Preußen 1888 und 1889; Kern, Onomatopoëtisches Wörterbuch; Scherer, die deutsche Sprache; von Sybel, die Neubegründung des Deutschen Reiches, 5 Bde; Gymnasium, Zeitschrift für Lehrer an höh. Schulen; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Krumme, Pädagogisches Archiv; Neue Jahrbücher für Philologie; Aly, Blätter für höh. Schulwesen; Bursian, Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, 9. Jahrg.; Grimm, Deutsches Wörterbuch, 11. Band; von Sybel, Historische Zeitschrift, 28. Jahrg.; Scriptores rerum Germanicarum, ed. Pertz, 17 Pde.; Raydt, Ein gesunder Geist im gesunden Körper, englische Schulbilder in deutschem Rahmen; Zeitschrift des Vereins für hess. Geschichte und Landeskunde, 13. und 14. Band; Mitteilungen desselben Vereins, 1887 und 1888; Herbst, Encyklopädie der neueren Geschichte, 2. — 5. Band; Helmholtz, Die Erhaltung der Kraft; Gauß, Lehrsätze, die im umgekehrten Verhältnis des Quadrates der Entfernung wirkenden Anziehungskräfte; Schuchhardt, Schliemanns Ausgrabungen in Troja; Killmann, Die Direktorenversammlungen in Preußen; Hildebrand, Gesammelte Aufsätze und Vorträge zum deutschen Unterricht; Rethwisch, Jahresbericht über höhere Schulen, 4. Jahrgang; Gesetzsammlung für die preuß. Staaten, 1890; Amtsblatt der Regierung zu Kassel, 1890; Reichsgesetzblatt 1890.

2. Schülerbibliothek. Die Zahl der Bände ist von 2709 auf 2727 gestiegen. Es wurden angeschafft: Illustrierte Zeitung 1889 und 1890; Kleyer, Aufgabensammlung; Laska, Astronomie; Prange, Gleichungen des 1. Grades mit mehreren Unbekannten; Krebs, Induktionselektrizität; Vonderlinn, Projektionszeichnen, 2. und 3. Teil; Klimpert, Allgemeine Physik; Laska, Sphärische Trigonometrie; Kleyer, Integralrechnung; Steffen, Anorganische reine und technische Chemie; Buchholtz, Charakterbilder aus der mathematischen und physikalischen Erdkunde; von demselben: Charakterbilder aus Deutschland, Afrika, Asien, Amerika, aus der Völkerkunde.

3. An Geschenken erhielt die Anstalt: Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Jahresbericht des Vereins von Altertumsfreunden der Rheinlande, Heft 88; Killmann, Die Direktorenversammlungen in Preußen; Zeitschrift für lateinlose Schulen von Dr. G. Weidner in Hamburg, II. Jahrgang; Klassiker der exakten Wissenschaften von Prof, Dr. Ostwald in Leipzig, I. Serie Nr. 1. 2 und 3; Gemmen mit Inschriften in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Königlichen Museen zu Berlin, Haag, Kopenhagen u. s. w. von Dr. Theod. Panofka. 1852. Berlin; Forchhammer, Prolegomena zur Mythologie als Wissenschaft und Lexikon der Mythensprache. Von der Verlagshandlung Freytag in Leipzig: Römische Elegiker (Catull, Tibull, Properz, Ovid) in Auswahl von Biese; Livi ab urbe condita libri II von Zingerle; Ciceronis Philippicarum libri I—III von Nohl; Homers Ilias (gekürzt) von Christ; Isoktrates' Panegyricus von Keil; Platos Gorgias von Christ; Sophokles' König Ödipus von Schubert; Xenophons Anabasis von Weidner.

Die zoologische Sammlung wurde vermehrt durch einige Bälge von afrikanischen Vögeln (Geschenk von Frau Pfarrer Humpf).

Für den botanischen Unterricht wurde angeschafft die erste Lieferung von Engleders Wandtafeln für den naturkundlichen Unterricht.

Der physikalische Apparat wurde um folgende Nummern vermehrt: 1. Umschalter. 2. Pachytrop für 4 Elemente. 3. Braunsteinbatterie aus 4 Elementen. 4. Accumulatormodell. 5. Apparat, um die magnetisierende Wirkung des Stroms zu zeigen. 6. Apparat, um die Wirkung des Stroms auf die Magnetnadel zu zeigen. 7. Apparat, um die magnetische Wirkung des Stroms zu zeigen. 8. Morses Schreibtelegraph (Farbenschreiber). 9. Elektr. Horizontalpendel. 10. Elektr. Vertikalpendel. 11. Verteilungskugeln. 12. Lane'sche Maßflasche. 13. Vorrichtung zum Anzünden von Äther. 14. Vorrichtung zum Anzünden von Gas durch den elektrischen Funken. 15. Vorrichtung, um die verteilende Wirkung von Spitzen zu zeigen. 16. Vorrichtung zum Zertrümmern einer mit Wasser gefüllten Röhre durch den elektr. Funken. 17. Vorrichtung, um durch den elektr. Funken Gold in Glas einzubrennen. 18. Vorrichtung, um durch den elektr. Funken Wasser zu erschüttern. 19. Vorrichtung, um durch den elektr. Funken Staniolstreifen zu verbrennen. 20. Rießscher Entlader. 21. Vorrichtung zur Darstellung der Lichtenbergschen Figuren. 22. Vorrichtung, um die Kürze des elektrischen Funkens zu zeigen. 23. Elektrischer Mörser. 24. Vorrichtung zur Erläuterung der Leydener Flasche.

Außerdem wurde der Experimentiertisch mit Schaltungsvorrichtungen versehen und eine elektrische Leitung mit Schalteinrichtung nach dem chemischen Zimmer geführt.

VI.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Es bestehen an der Anstalt 40 Freitischstellen, welche bedürftigen Schülern, die sich durch Fleiß und gutes Betragen auszeichnen und vermöge ihrer Anlagen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für einen wissenschaftlichen Beruf ausreichend befähigt sind, verliehen werden. Unter denselben Bedingungen kann auch das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. In der Regel werden diese Wohlthaten nicht im ersten Jahre des Schulbesuches verliehen. Die Bewerber haben ihre von Zeugnissen über die Bedürftigkeit ihrer Söhne oder Pflegebefohlenen begleiteten Gesuche spätestens 14 Tage vor dem Semesterschluß dem Unterzeichneten einzureichen, und zwar sind die Gesuche um Verleihung des Freitisches an das Königliche Provinzial-Schulkollegium (zu Händen des Gymnasialdirektors), die um Schulgeldbefreiung an den Königlichen Gymnasialdirektor zu richten.

Von sonstigen Stiftungen bestehen an der Anstalt:

1) Das Molitorsche Familienstipendium. Dasselbe wurde für das Schuljahr dem Studiosus der Theologie Wilhelm Schüler verliehen.

2) Die Münscherstiftung. Das Stiftungskapital beträgt jetzt 2944,33 Mk. Das Stipendium wurde mit je 57 Mark dem Oberprimaner Wilhelm Löber und dem Unterprimaner Max Lichtenberg bewilligt.

3) Das Schimmelpfengsche Familien-Benefizium. Dasselbe beträgt 12,19 Mark und wurde dem Untertertianer Otto Berlit verliehen.

Außerdem ist eine neue Freitischstelle in der Bildung begriffen. Das Kapital hat sich durch Zinseszuwachs und durch eine Zuwendung aus dem Ertrage einer Schüleraufführung von 1320,00 Mark auf 1390,00 Mark vermehrt.

VII.

Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die wichtigsten Bestimmungen über das von den Schülern einzuhaltende Betragen sind folgende:

Die Wahl einer Wohnung für neu aufzunehmende Schüler unterliegt der Genehmigung des Direktors. Ferner ist zu jedem Wechsel der Wohnung vor dem Kündigen derselben und vor dem Mieten einer andern die Erlaubnis des Direktors und des Ordinarius einzuholen.

So lange ein Schüler wegen Krankheit die Schule versäumt, darf er ohne Erlaubnis eines Lehrers seine Wohnung nicht verlassen.

Um die Schüler an eine feste Ordnung in der Anfertigung ihrer Schularbeiten zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewöhnen, werden für die Klassen Sexta bis Tertia einschließlich je nach der Jahreszeit bestimmte Arbeitsstunden festgesetzt, innerhalb deren die betreffenden Schüler das Haus nicht ohne Erlaubnis des Ordinarius verlassen dürfen.

Für alle Schüler wird — je nach den Klassen und je nach der Jahreszeit verschieden — eine Abendstunde festgesetzt, nach welcher dieselben zu Hause sein müssen.

An öffentlichen Lustbarkeiten aller Art, als Bällen, theatralischen Vorstellungen, Konzerten, Partien, dürfen die Schüler nur mit Erlaubnis des Direktors und des Ordinarius teilnehmen.

Regelmäßige Zusammenkünfte, welcher Art sie auch sein mögen, ebenso Vereinigungen zu wissenschaftlichen oder anderen Zwecken, z. B. Lese- und stenographische Kränzchen, sind nur mit Genehmigung des Direktors und des Ordinarius gestattet.

Das Besuchen von Gast- und Wirtshäusern, Wirtsgärten, Konditoreien, Felsenkellern, kurz aller Orte, wo geistige Getränke verabreicht werden, ist den Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern oder der Stellvertreter derselben erlaubt. Wer in Begleitung anderer Personen einen derartigen Ort zu besuchen wünscht, hat in jedem einzelnen Fall die Erlaubnis des Direktors oder des Ordinarius nachzusuchen.

Schülern der beiden oberen Klassen kann, wenn die schriftliche Zustimmung des Vaters oder des Stellvertreters desselben vorliegt, die Erlaubnis zum Rauchen gegeben werden. Auf Verlangen des Direktors ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen, daß das Rauchen dem Betreffenden nicht schädlich sei. Das Rauchen an öffentlichen Orten, insbesondere auch auf den Spaziergängen in nächster Nähe der Stadt, ist unter allen Umständen untersagt.

Die Schüler dürfen niemand ohne Erlaubnis des Direktors oder ihres Ordinarius beherbergen. Ebensowenig darf ein Schüler ohne Erlaubnis des Direktors oder des Ordinarius eine Nacht außerhalb seiner Wohnung zubringen.

Wer die Schule zu verlassen wünscht, muß von seinem Vater oder dessen Stellvertreter mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten abgemeldet werden und sich bei demselben verabschieden.

Da über die Stellung des Realprogymnasiums und die durch den Besuch desselben zu erwerbenden Berechtigungen immer noch hier und da irrige Ansichten zu herrschen scheinen, so erlaube ich mir wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Klassen des Realprogymnasiums genau dieselbe Stellung haben, wie die entsprechenden Klassen des vollständigen Realgymnasiums, und daß insbesondere das Zeugnis über die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst in dem Realprogymnasium ebenso schnell erworben wird, wie in den Gymnasialklassen. Ein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

normaler, fleißiger Schüler braucht vom Eintritt in die Untertertia bis zur Erwerbung jenes Zeugnisses auf der Realabteilung, wie auf der Gymnasialabteilung, noch drei Jahre. Während aber in der Gymnasialabteilung der Schwerpunkt des Unterrichts diese drei Jahre hindurch im Griechischen und Lateinischen liegt, erwerben die Realschüler ihre geistige Bildung vorzugsweise an solchen Unterrichtsgegenständen, die, wie das Französische und Englische oder wie die Arithmetik, die Geometrie, das Zeichnen, ihnen auch im praktischen Leben nützlich sein können. Wer daher nach der Erwerbung des genannten Militärzeugnisses in das praktische Leben übertreten will, der erwirbt sich dieses Zeugnis viel besser auf den Realklassen als auf dem Gymnasium. Deshalb erlaube ich mir, an die Angehörigen der Schüler, welche jetzt die Reife für Tertia erreicht haben, die dringende Aufforderung zu richten, sie wollen ihre Kinder und Pflegebefohlenen, wenn bereits feststeht, daß sie nicht studieren, bezw. keine Laufbahn einschlagen sollen, für welche die Gymnasialreifeprüfung erforderlich ist, nicht in die Gymnasialtertia, sondern in die Realprogymnasialtertia eintreten lassen.

Gegen den Schluß des Schuljahres hat das Lehrerkollegium leider eine größere Anzahl von Schülern wegen Zugehörigkeit zu einer nicht erlaubten Schülerverbindung von der Anstalt ausweisen müssen. Diese Strafe trifft die Schüler und besonders deren Eltern um so härter, als sie sehr leicht die ganze Zukunft der von ihr Betroffenen umgestalten, ihnen den Zugang zu der ins Auge gefaßten Laufbahn für immer verschließen kann. Denn nur unter ganz besonders günstigen Umständen, wie sie sich sehr selten finden, wird der Direktor eines andern Gymnasiums bereit sein, Schüler aufzunehmen, welche schon einmal durch den Zutritt zu einer Schülerverbindung sich zu ungesetzlichem Thun, zum Belügen und Täuschen ihrer Lehrer und Eltern ausdrücklich verpflichtet und dadurch ihre völlige Nichtachtung der Schulordnung kundgegeben haben. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, zu wissen, daß eine in die ganze Zukunft der jungen Leute so tiefeingreifende und ihre Eltern so schwer treffende Bestrafung ganz unvermeidlich ist. Es handelt sich nämlich bei den Gymnasiasten-Verbindungen nicht um eine kindische, im übrigen harmlose Spielerei, sondern dieselben sind so beschaffen, daß sie den Geist der Ordnung und Zucht, und was noch schlimmer ist, den Sinn für Pietät und Wahrheitsliebe systematisch zerstören, und zur Ungesetzlichkeit und Lüge geradezu erziehen. Mit vollem Recht spricht daher ein diesen Gegenstand betreffender Erlaß des Herrn Ministers von der „sittlichen Vergiftung“, die von den Schülerverbindungen ausgehe, und ordnet an, daß gegen alle Teilnehmer mit unnachsichtiger Strenge verfahren werde. Schwere Karzerstrafe verbunden mit dem Concilium abeundi — d. h. mit dem Rat an die Eltern, ihren Sohn von der Anstalt zu entfernen unter der Eröffnung, daß im Falle der Nichtbefolgung des Rats „bei der nächsten Verletzung der Schulordnung, welche nicht in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erneuter Teilnahme an einer Verbindung zu bestehen braucht", die Ausweisung erfolgen werde — ist das geringste Strafmaß, das angewendet werden darf. In der Regel muß, da von solchen Schülern, die sich zur Ungesetzlichkeit und Unwahrheit verpflichtet haben, eine Besserung nur selten zu erwarten steht, die sofortige Ausweisung über die Teilnehmer an Schülerverbindungen verhängt werden.

Unter diesen Umständen erscheint es als eine unabweisliche Pflicht aller derjenigen, denen das Wohl unsrer Schüler am Herzen liegt, insbesondre aber der Eltern unsrer Schüler, mit der größten Sorgfalt darüber zu wachen, daß die jungen Leute von dem in jeder Beziehung so verderblichen Treiben des Verbindungswesens sich fern halten. Ich erlaube mir daher die dringende Bitte an alle, die es mit dem Wohl unsrer Gymnasialjugend gut meinen, durch geeignete Vorkehrungen und Warnungen dazu mitzuwirken, daß so traurige Vorgänge, wie wir sie im vorigen Semester erleben mußten, nicht wiederkehren.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 6. April 8 Uhr morgens mit der Aufnahmeprüfung. Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich bis spätestens Sonntag den 5. April an den Unterzeichneten zu richten und von folgenden Zeugnissen zu begleiten: 1. Geburtsschein; 2. Impfschein (sowohl über die erste Impfung, als auch bei denen, welche das 12. Lebensjahr bereits überschritten haben, über die erneute Impfung); 3. Abgangszeugnis von den früher besuchten Schulen, bezw. Zeugnisse früherer Privatlehrer. Zur Aufnahme in die Sexta ist das Alter von 9—10 Jahren das geeignetste. Knaben unter 9 Jahren können nur ausnahmsweise aufgenommen werden.

An Vorkenntnissen wird verlangt:

1. Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift.
2. Fähigkeit mit lateinischen und deutschen Buchstaben leserlich und reinlich zu schreiben.
3. Fähigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben.
4. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.
5. Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 7. April früh 7 Uhr.

Das Schulgeld beträgt für alle Klassen jährlich 100 Mark und ist vierteljährlich vorauszubezahlen. Wenn ein Schüler nicht vor dem Beginn eines neuen Quartals ordnungsmäßig (vergl. oben S. 35 Z. 26 v. o.) abgemeldet ist, so hat er das Schulgeld für das begonnene Quartal noch zu entrichten. Als Beginn des Quartals gilt zu Ostern der Beginn des neuen Schuljahres — also in diesem Jahre der 6. April — zu Michaelis der Beginn des neuen Semesters, für die beiden anderen Quartale der 1. Juli und der 1. Januar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ordnung der Prüfung.

Freitag den 20. März.

Vormittags 8 Uhr.

8—8½	Realsekunda:	Physik. Stamm.
8½—9	Realtertia:	Englisch. Burhenne.
9—9½	Gymnasialobertertia:	Lateinisch. Stern.
9½—10	Untertertia:	Griechisch. Hafner.
10—10½	Quarta b:	Französisch. Winchenbach.
10½—11	Quarta a:	Lateinisch. Kraatz.
11—11½	Quinta:	Geschichte. Lindow.
11½—12	Sexta:	Latein. Heidsieck.

Nachmittags 2 Uhr.

2—2½	Untersekunda b:	Lateinisch. Örtel.
2½—3	Untersekunda a:	Griechisch. Oheim.
3—3½	Obersekunda:	Mathematik. Sänger.
3½—4	Prima:	Physik. Klippert.

Hersfeld, den 16. März 1891.

Der Direktor des Königlichen Gymnasiums und Realprogymnasiums

Dr. Duden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prüfung.

). März.

8 Uhr.

ysik. Stamm.

glisch. Burhenne.

einisch. Stern.

echisch. Hafner.

nzösisch. Winchenbach.

einisch. Kraatz.

schichte. Lindow.

ein. Heidsieck.

s 2 Uhr.

einisch. Örtel.

echisch. Oheim.

hematik. Sänger.

rsik. Klippert.

Hersf

Der Direkto iums und Realprogymnasiums

en.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf